KT-Drucks. Nr. 241/2020

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Geschäftsführer
Martin Loydl
Telefon 07031-9813038
Telefax 07031-9812762
m.loydl@klinikverbund-suedwest.de

Az:
13.11.2020

Umbau und Modernisierung Krankenhaus Herrenberg – Zielplanung - Beantragung der Freigabe der geänderten Bauablaufplanung innerhalb der derzeitigen Entwurfsplanung

I. Vorlage an den

Planungs- und Bauausschuss	01.12.2020
zur Beschlussfassung	**öffentlich**

II. Beschlussantrag

1. Der PBA stimmt der Anpassung der bisherigen Vorentwurfsplanung entsprechen der vorgelegten Weiterentwicklung und Optimierung mit einem Kostenrahmen in Höhe von 44.450.000 € zu.

2. Die Geschäftsführung wird beauftragt, die Anpassungen und Optimierungen in die Entwurfsplanung zu übernehmen.

III. Begründung

1. Beschlusslage

Mit der Beschlussfassung der verbundweiten Medizinkonzeption am 05.05.2014 hat der Kreistag die Geschäftsführung der Kreiskliniken Böblingen gGmbH beauftragt, eine betrieblich-bauliche Entwicklungsplanung für die Krankenhäuser Leonberg und Herrenberg auszuarbeiten (vgl. KT-Drucks. Nr. 083/2014/1 sowie Beschluss durch den Aufsichtsrat der Klinikverbund Süd-west GmbH am 08.07.2014). Am 14.11.2016 (KT-Drucks. Nr.208/2016/2) wurde beschlossen, die Kreiskliniken Böblingen gGmbH mit der weiteren Umsetzung der fortgeschriebenen Sanierungs- und Zielplanung für die Krankenhäuser Leonberg und Herrenberg zu beauftragen. Auf Basis des Beschlusses wurden europaweite Ausschreibungen der Leistungen für Objektplanung, Planung der Technischen Gebäudeausstattung und Projektsteuerung in die Wege geleitet und mit Beschluss des Planungs- und Bauausschusses des Kreistags vom 03. Juli 2018 vergeben (vgl. KT-Drucks. Nr. 144ff./2018). Mit Sitzung vom 02.12.2019 wurde die Leistungsphase 2 HOAI - Vorentwurfsplanung abgeschlossen und die aktuell laufende Leistungsphase 3 - Entwurfsplanung beauftragt (vgl. KT-Drucks. Nr. 283/2019).

2. Stand Planung und geänderte Bauablaufplanung

Die Zielplanung für das Krankenhaus Herrenberg befindet sich aktuell in der Entwurfsplanung. Es wurden in einem iterativen Abstimmungsprozess mit den Nutzern und dem Planungsteam gemeinsam Lösungen für einen bestmöglichen Bauablauf entwickelt, die die seit Planungsbeginn 2018 veränderten Bedingungen ausreichend berücksichtigen. Der im Krankenhaus Herrenberg vorliegende, sehr verdichtete Bestandsgrundriss und die im Bestand optimale Flächennutzung führt zu einer komplexen Bauablaufplanung. Durch die Einrichtung der Geriatrischen Station im Bauteil A im Jahr 2020 wurde diese weiter erhöht, ebenso hat die Ausweitung und Detaillierung der Planung mit Implementierung eines zusätzlichen vierten Operationssaals die für den Bauablauf im laufenden Betrieb notwendige Rochadefläche weiter begrenzt und zergliedert. Um eine kostenintensive Stilllegung der vom Umbau betroffenen Bereiche und damit die Außerbetriebnahme von erlöswirksam Pflegebetten zu vermeiden, sind Änderungen am bisherigen Planungsergebnis erforderlich.

Auch eine extern angeordnete Interimslösung in Form eines Bettenhauses wurde geprüft und verworfen, zum einen war sie kostenseitig nicht Teil der Zielplanung, zum anderen lässt sie sich mit den parallel laufenden Bauvorhaben bzw. der räumlichen Situation nach Fertigstellung des Parkhauses und des Hubschrauberlandeplatzes nicht abbilden.
Die angestrebten Lösungen wurden daher unter Berücksichtigung der baulich-betrieblichen Prämissen (wie beispielsweise Priorisierung OP- und Intensiv-Bereich, Stärkung Kreißsaal-Strukturen) sowie möglichst geringer kostenintensiver Interimsmaßnahmen, insbesondere auf die Beibehaltung einer möglichst hohen Bettenzahl während des gesamten Umbaus hin ausgerichtet. Konkrete Änderungen der Planung betreffen die Funktionsbereiche Intensivstation, Physiotherapie und Labor.
Die Intensivstation, welche in der bisherigen Zielplanungskonzeption im 1. OG Bauteil A verortet war, soll im geänderten Konzept ins EG Bauteil B verlegt werden. In diesem Be-

reich ist aktuell die Physiotherapie angesiedelt, deren Räumlichkeiten schon heute teilweise stillgelegt sind (z.B. das sich nicht mehr in Betrieb befindliche Bewegungsbad) beziehungsweise für die Anzahl der Anwendungsfälle überdimensioniert sind. Die weiterhin notwendigen Funktionen der Physiotherapie sollen flächenmäßig optimiert (von aktuell ca. 300 m² NUF auf dann nur noch ca. 90 m² NUF) und an der Stelle des derzeitigen Archivs verortet werden. Hierdurch kann eine moderne und zeitgemäße Ausstattung der Physio-Räume zukünftig gewährleistet werden. Vorhandene Archivflächen können aufgelöst werden, die dafür notwendige Konzepterstellung hierzu erfolgt aktuell.Die neue Intensivstation mit dann bis zu maximal 8 Bettenplätzen (4 Intermediate Care Betten, 4 Intensivpflegebetten) wird alle Vorgaben zur baulichen Ausstattung und Struktur einer modernen Intensivstation erfüllen.

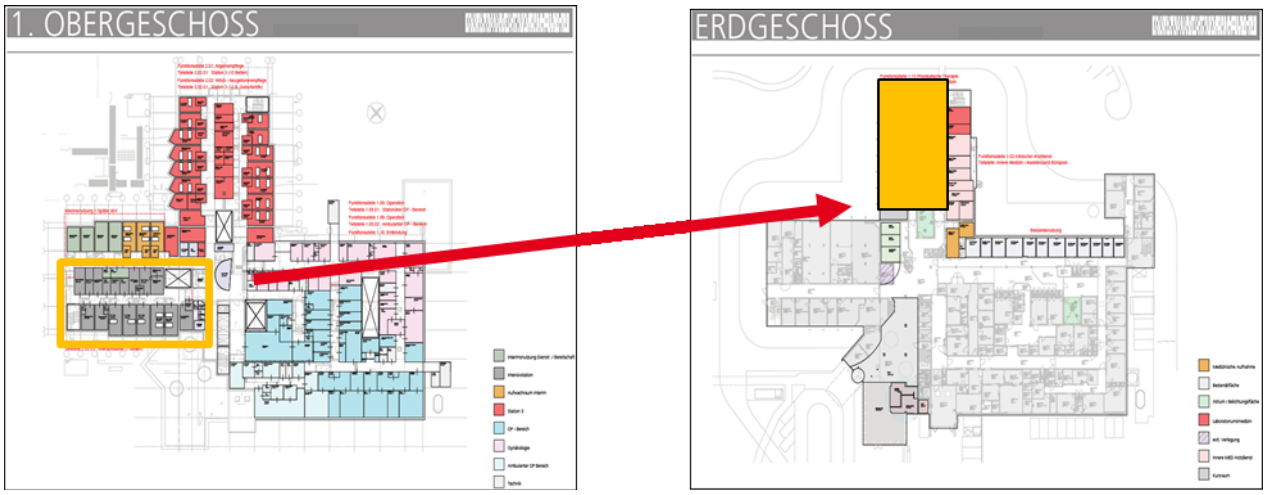

Abbildung 1: Vorgesehene Verlagerung und Sanierung der Intensivstation

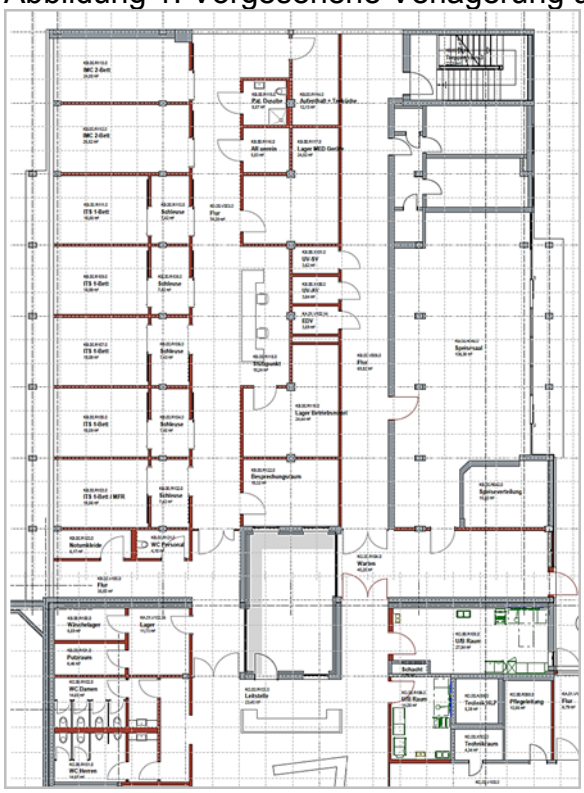

Abbildung 2: Grundrissprüfung neue Intensivstation

Die alternative Unterbringung des Labors wurde im UG neben den neu entstehenden Zentralumkleiden geprüft. Die dortige Verortung anstelle wie bis-her im 2. OG ist räumlich und betriebsorganisatorisch sinnvoll. Die Anbindungsmöglichkeiten hinsichtlich der notwendigen Wegebeziehungen sind ebenfalls gut. Der große Vorteil liegt in der schnell möglichen Räumung der Flächen im 1. OG, wo sich derzeit das Labor befindet, um dort mit der ebenenweisen Sanierung des Gesamtgeschosses im Bauteil B beginnen zu können. Hier sollen dann zukünftig die Funktionen der Geburtshilfe zusammengefasst werden.

Die im UG noch verbleibenden Flächen der Speisenversorgung werden entsprechend angepasst. Hierfür wird eine separat beauftragte Küchenplanung die Auskömmlichkeit der Flächen sowie die seitens der Krankenhaus Service GmbH Schwarzwald vorgegebenen Rahmenbedingungen (Stichwort „KVSW-Systemgastronomie“) prüfen und ein Konzept zur entsprechenden räumlichen Gestaltung erarbeiten.

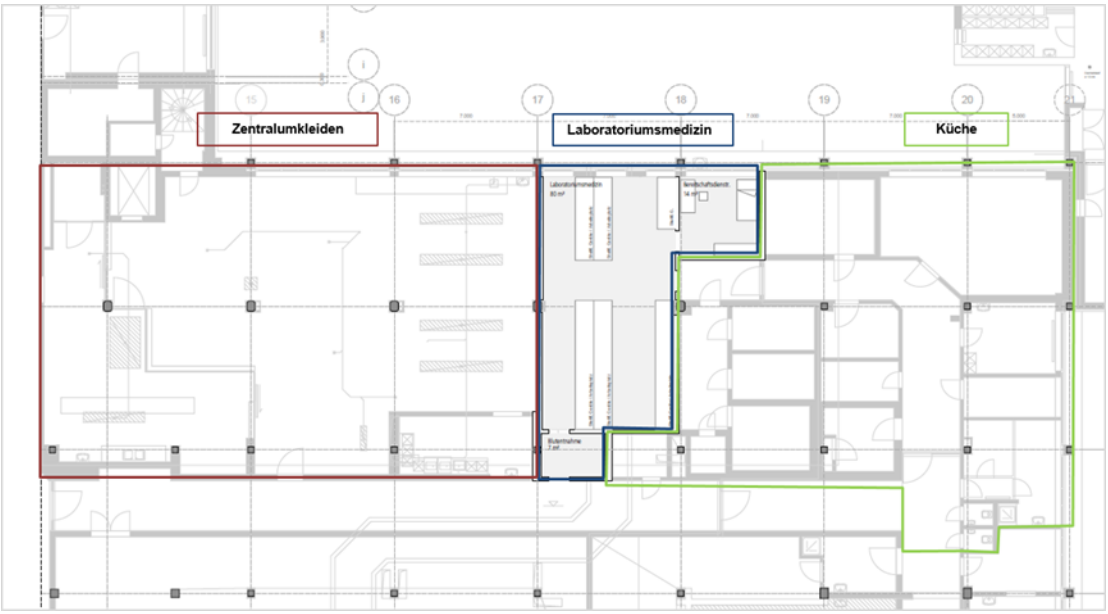

Abbildung 3: Vorgesehene Nutzung UG im Bereich der ehemaligen Zentralküche

Mittels der beschriebenen Maßnahmen wird die Möglichkeit geschaffen, die der-zeitigen Stationen 1.1 und 1.2 im 1. OG Bauteil A als bettenführende Stationen zu erhalten und gleichzeitig die notwendige schnelle Sanierung der Intensivstation gewährleisten zu können. Der durch die Änderung der Rahmenbedingungen komplexer gewordene Gesamtbauablauf wird dadurch zeitlich nicht verlängert und funktional optimiert, die beste baulich-technische Umsetzung sichergestellt und die angestrebte Mindestbettenanzahl in Höhe von 120 Betten langfristig erreicht.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Gemäß Kostenschätzung stellen sich die Gesamtkosten für die weiterentwickelte und optimierte Umsetzung der Zielplanung wie folgt dar:

	EUR (brutto)
Zielbudget (ohne HSLP)	40.000.000,-
Maßnahmen gemäß Planungsauftrag PBA	
▪ Teilsanierung Allgemeinpflegestation 3. OG	2.100.000,-
▪ zusätzlicher 4. OP-Saal	1.000.000,-
Maßnahmen aufgrund Bauablaufoptimierung	1.350.000,-
▪ Herstellung Physio in ehem. Archiv	
▪ Kostensteigerung Intensiv aufgrund Bestandsschaffung in ehem. Physio	
▪ Notwendige Anpassungen im Bereich Zentral-Umkleiden UG	
▪ Notwendige Anpassungen Küchenflächen/Speiseversorgung	
Budgeterweiterung gesamt	**4.450.000,-**

Die Maßnahmen, die durch den Planungs- und Bauausschuss erweiterten Planungsauftrags vom März 2020 umgesetzt werden, führen zu einer Erhöhung des Kostenrahmens von insgesamt 3,1 Mio. €.

Die beschriebene Optimierung der Vorentwurfsplanung führt zu einer Erhöhung des Kostenrahmens von insgesamt 1,35 Mio. €. Durch die dadurch erfolgende Optimierung der Bauablaufsplanung können im Gegenzug Erlösausfälle in Höhe von insgesamt ca. 12 Mio. € über die geplante Bauzeit vermieden werden.

Roland Bernhard